



# PANORAMABLICHE UND DUFTENDE WÄLDER

## EIN TRAIL MIT HERZ IN SÜDTHÜRINGEN

Von Stefan Schlett

**I**n Suhl wird scharf geschossen! 23 Gewehr- und Waffenfabriken gibt es in der fränkisch geprägten Stadt mit ihren 36.000 Einwohnern im Süden des Freistaats Thüringen. Das Beschussamt Suhl, die staatliche Prüfinstitution für Handfeuerwaffen und Munition, ist hier ebenso ansässig, wie die Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure, sowie ein ganzes Dutzend Schützenvereine. Seit vielen Jahren verbinden Schützen aus aller Welt den Namen der Stadt Suhl mit Waffenkunst und Schießwettkämpfen. Handfeuerwaffen werden hier seit 1490 hergestellt, und Schießsport ist bereits seit 1547 urkundlich belegt. Selbst der Schnaps heißt hier „Suhler Waffenöl“. In Suhl wird aber auch „scharf gelaufen“. Der Rennsteigläufer kann sie beim Überqueren des Großen Beerberges am 62. Kilometer des Supermarathons sehr gut überblicken. Mit dem Südthüringentrail am 9. September fand nun eine viel versprechende Premiere statt. Drei tolle Strecken mit einer Bandbreite von 17 bis 64 Kilometer wurden „angeschossen“.

Suhl war aber auch über die Jahrhunderte eine vom Bergbau geprägte Stadt und in der Frühzeit nur über einen gefährlichen Kammweg zu erreichen. Auch heute noch möchte so mancher Bergbaupfad wie ein geheimnisvoller Bodenschatz von seinen Entdeckern gehoben werden. Unter den Füßen werden dann plötzlich Sagen und Geschichten über Wichtel, Riesen und Hel-

den lebendig. So warben die Organisatoren des Südthüringentrails, Tina und Mirko Leffler, für eine „unvergleichliche Reise auf teils verschlungenen Wegen abseits der Hauptschlagader des Thüringer Waldes“. Heraus kamen dabei der Wichteltrail (17,4 km + 559 Höhenmeter) und der Riesentail (47,5 km + 1.932 Höhenmeter). Wer beides lief, wurde sogleich zum Helden gekürt, denn der Heldentail war eine Addierung beider Strecken und hatte 64,9 Kilometer mit 2.491 Höhenmetern auf der sportlichen Speisekarte.

### Wegen Überfüllung geschlossen

Mit 300 Teilnehmern hatte man gerechnet, nach 416 Registrierungen wurde die Anmeldung drei Wochen vor dem Start geschlossen! Mit dem Simson Gewerbepark am Stadtrand von Suhl fand man ein optimales Wettkampfbüro. Hier wurde von dem ehemaligen Waffen- und Fahrzeughersteller Simson einst das legendäre Kleinkraftfahrzeug „Schwalbe“ produziert. Zwei knallbunte Typen dieses DDR-Moped führten das Starterfeld jeweils aus dem Park zum Start des Trails. In der großen Produktionshalle eines Herstellers für alternative Tintenpatronen und Tonerkartuschen fanden Startnummernausgabe, Pastaparty, Sieben-Kontinents-Diavortrag und Briefing statt, davor Start und Ziel, Tribüne, Bewirtung, Expo, und dahinter gab es noch aus-

reichend Parkplätze. Auf der anliegenden Wiese durfte gezeltet werden, zusätzlich stand 600 m weiter eine Turnhalle bereit und ein Fitnesscenter stellte Duschen und Sauna zur Verfügung. Perfekte Logistik und ein gut gelauntes Helferteam ließen Vorfreude auf einen Trail mit Herz aufkommen. Nicht zuletzt dank Cheforganisator Mirko Leffler, der sein umfangreiches berufliches und privates Netzwerk mobilisiert hatte.

### Start in der Morgendämmerung

Je nach Leistungseinschätzung hatten die Ultraläufer drei Startzeiten zur Auswahl: 5 Uhr, mit Handicap von einer Stunde Laufzeit im Dunkeln, 6.00 Uhr als Lauf in die Morgendämmerung oder 7.00 Uhr zusammen mit den Startern des verlängerten Marathons. Ausgerüstet mit einem Tracker zur Positionsbestimmung, konnten sämtliche Athleten auf einem Großbildschirm im Zielbereich lückenlos verfolgt werden. Dank dieses Senders wurden einmal sogar zwei verirrte Läufer auf die Strecke zurückgelotst. Schon wenige hundert Meter nach dem Start wartete die Hammerwand mit steilen Eskapaden – gut zum Einlaufen! Später dann butterweiche, saftige Trails in tiefen, dunklen, duftenden Wäldern. Eine heidnische Kultstätte wurde passiert, Bergbauwanderwege, die Ottilienkapelle mit ihrem grandiosen Panoramablick vom gerühmten Suhler Balkon, Domberg, Bismarckturm – ein Stück urwüchsiges Südthüringen. Wurzelwege, dichter Bodenwuchs, saftiges Grün, umgestürzte Bäume, tiefe Löcher – Trailrunning für das Herz! Und natürlich, Trail mit Herz: An den gut bestückten Versorgungsposten war das Team immer gut drauf, gut gelaunt und hatte für jeden ein Lächeln parat. So ließen sich auch Nebel, Sturmböen und Regenschauer ertragen, die einen Trail erst zum richtigen Trail machen. Es blieb ein kurzes Intermezzo, denn die Regenfront, welche sich in der Nordwesthälfte Deutschlands austobte, kratzte nur kurz an den Thüringer Höhen. Für den Rest des Tages blieb es ruhig. Beerberg, Salzberg, Thüringens steilster Skihang und Schneekopf waren weitere Stationen. Auch der Rennsteig wurde gequert.

### Ramona ließ nur 10 Männer vor

Um 11 Uhr waren dann auch die „Wichtel“ dran und wurden vor der imposanten, 82 m hohen Kulisse der Talbrücke Haseltal, über die die Bundesautobahn A73 führt, auf ihre Strecke geschickt. Zu diesem Zeitpunkt querten bereits die Ersten der zukünftigen Helden den Start- und Zielbereich. Sie hatten die Riesenstrecke hinter und nun noch die Wichteldistanz vor sich. Höhepunkte waren hier historische Hohlwege, die zur Suhler Steinsburg hochführten, vorbei am alten Jüdischen Friedhof, auf welchem auch Moses Simson, der Gründer der Simson-Werke, im Jahre 1868 beigesetzt wurde. David Mendelski wurde mit 6:53:20 h und als einziger Läufer unter sieben Stunden zum Oberhelden gekürt. Die dazugehörige Heldin hieß Ramona Sonja Römer und ließ mit 7:58:32 h nur 10 Männer vorlaufen. Beim Riesentrail erzielte Benjamin Sperl

vom Team Salomon mit 4:21:23 h und über 22 min Vorsprung ein riesiges Ergebnis. Die Siegerin Liv Nelson aus der Schweiz (5:59:58 h) rief in Erinnerung, dass der Event auch international Anklang fand. Der mit 149 Finishern teilnehmerstärkste Wichteltrail sah Dominik Koch mit 1:19:41 h als Sieger und Eva Schmitt auf Gesamtplatz acht in 1:39:02 h als schnellste Dame. Für alle gab es eine innovative Holzmedaille und ein Finisher-

## Wurzelwege, tiefe Löcher, dichter Bodenbewuchs und umgestürzte Bäume: Trail-Herz, was willst du mehr?

hemd, die Helden und Riesen erhielten sogar UTMB-Punkte. Zudem ermöglichte ein Coupon aus dem Starterpaket ermäßigten Eintritt ins Suhler Waffnenmuseum. Neben der 600-jährigen Geschichte der Suhler Fertigung von Handfeuerwaffen sind hier auch die Leistungen der Thüringer Sportschützen und Biathlonhelden zu bewundern. Selbst für überzeugte Pazifisten eine interessante und lehrreiche Perspektive.



Fotos: Schlett

**Fazit:** Dieser Trail hat Potenzial und eine große Zukunft. Das Feld wird durch verschiedene Startzeiten entzerrt. Erhebliche Müllvermeidung, da jeder Teilnehmer einen faltbaren Becher mitführen muss. Der Trail mit Herz ist Programm und kein plakativer Werbespruch. Frank Albrecht, Finisher des Heldentrails, bringt es auf den Punkt: „Hier ist Trail drin, aber so richtig. Die 4 UTMB-Punkte kommen nicht von ungefähr. Ich habe den Eindruck, dass jeder Höhenmeter persönlich auf Eignung geprüft wurde“. Dem ist nichts hinzuzufügen. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Veranstalters [www.suedthueringen-trail.de](http://www.suedthueringen-trail.de).